

AUS DEM INHALT



Brauerei Hilsenbeck: Die Maibaumsieger geehrt Seite 11

Steinenkirch: Kaum saniert, bröckelt die L 1221 wieder Seite 13

Boxer Firat Arslan steigt am Samstag in den Ring Seite 20



Vibrafon, Orgel und Schlagwerk – „Orgel plus“ Seite 23



Empfang vor dem Rathaus (von links): Gisela Kohle vom Bündnis Barrierefreier Bahnhof, Geislingens Oberbürgermeister Wolfgang Amann, der Bahnbevollmächtigte für Baden-Württemberg, Eckart Fricke, und der Landtagsabgeordnete Sascha Binder. Foto: Rainer Lauschke

„Ein Sprung nach vorn“

Stadt Geislingen und Bahn bekräftigen: Bahnhof soll barrierefrei werden

Die Stadt Geislingen und die Bahn wollen einen barrierefreien Bahnhof. Nun sollen Möglichkeiten ausgelotet werden, wie sich das zuletzt festgefahrene Projekt stemmen lässt. Darauf einigten sich beide Seiten.

JOCHEN WEIS

Geislingen. Die Sektorken wollte Geislingens OB Wolfgang Amann gestern zwar noch nicht knallen lassen, aber zumindest schon mal den Kauf einer Flasche Champans ins Auge fassen: In einer Gesprächsrunde des Oberbürgermeisters mit dem Bevollmächtigten der Bahn (DB) für Baden-Württemberg, Eckart Fricke, sowie dem Geislinger Landtagsabgeordneten Sascha Binder – er hatte das Treffen initiiert – bekräftigten alle Seiten, den barrierefreien Ausbau des Geislinger Bahnhofs noch in diesem Jahr auf den Weg bringen zu wollen. Was laut Amann im Idealfall bedeuten würde, „2015 in die Planung einzusteigen und 2016 das Projekt umzusetzen, das Ziel wäre so in einem absehbaren Zeitraum zu erreichen.“ Oder wie es Binder ausdrückte: „Die Gespräche waren ein Sprung nach vorn. Ich bin zuversichtlich, dass

wir im Herbst einen Knopf an die Sache hinbekommen.“ Für den Geislinger Bahnhof hieß dies konkret, dass die (dann erhöhten) Bahnsteige 2 und 3 über Fahrstühle zu erreichen sind und nicht wie bisher nur durch eine Unterführung, was für jeden Rollifahrer ein nicht zu bewältigendes Hindernis darstellt.

Willensbekundungen gab es bereits davor zuhauf, „wir alle – Bahn und Stadt – wollen ja die Modernisierung“, betont Amann. Bislang waren aber alle Gespräche wegen der Rahmenbedingungen gescheitert. Neu und damit der eigentliche Fortschritt ist laut Fricke, dass man schauen werde, wie sich „formale Barrieren überwinden lassen, um die Finanzierung zu sichern“.

Hing bislang alles Wohl und Wehe von einer Beteiligung Geislingens am Bahnstationsmodernisierungsprogramm ab, könnte diese Bedingung nun offenbar entschärft werden. „Über die genauen Modalitäten können wir noch nichts sagen, weil wir nicht den zuständigen Stellen vorgreifen“, betont Binder. Das werde sich zudem erst nach den Sommerferien erweisen, wenn die Verhandlungen anlaufen sollen.

Allerdings – das ließen Fricke und Amann anklängen – werde man nun ausloten, wie sich Barrierefreiheit und Modernisierung des Bahn-

hofs entkoppeln lassen. Amann: „Natürlich bleibt beides das Ziel, aber aufgeteilt in Schritt eins und in Schritt zwei.“ Was nach Fricke den Vorteil birgt, die Finanzierung eines barrierefreien Ausbaus möglicherweise über einen anderen Topf stemmen zu können. „Durch den Stadtbehindertenring ist ja schon deutlich signalisiert worden: Im Vordergrund steht die Barrierefreiheit. Aber die allein macht wenig Sinn, wenn man zum Bahnsteig gelangt, von dort aus aber nicht in den Zug.“

Um die Sache zum Laufen zu bringen, muss es laut Fricke zunächst eine „detaillierte Aufschlüsselung der Zahlen geben“. Das heißt also festzustellen, für welchen Posten beim Umbau welche Beiträge fällig wären. Binder: „Bislang

Bisheriger Kostenschlüssel

Ausgangslage Eine Modernisierung des Geislinger Bahnhofs im Rahmen des „Bahnstationsmodernisierungsprogramms“ würde 3,75 Millionen Euro kosten. Davon müsste Geislingen 720 000 Euro übernehmen, darunter die Planungskosten in Höhe von 390 000 Euro. Die Stadt lehnt dies ab mit der Begründung, dass sie bereits das Bahnhofsvoelfeld mit ZOB für 3,3 Millionen Euro auf Vordermann gebracht habe.

gingen die Gespräche immer bis zu dem Punkt, an dem es hieß, das Gesamtprojekt kostet so und so viel, Geislingen muss sich mit dem Betrag X beteiligen. Entweder ihr macht mit oder ihr lasst es.“ Die Stadt stört bei dieser Regelung vor allem, dass sie die kompletten Planungskosten in Höhe von 390 000 Euro übernehmen müsste.

Nach den Gesprächen scheint im Rahmen einer Planungsvereinbarung sogar ein Lückenschluss des Radwegs auf der Trasse der ehemaligen Tälesbahn möglich. Der Weg reicht bislang von den Y-Häusern zum Alwerk. Im Sommer soll der Ausbau bis zur Abzweigung im Eybacher Tal beginnen, mittelfristig der Radweg bis zum Bahnhof weiterführen. Dem stehen allerdings noch rechtliche Hürden im Weg, weil sich im Bereich des Bahnhofs Strommasten und -leitungen auf dem Grund und Boden der Bahn befinden – also dort, wo auch der Weg verlaufen würde. DB und Stadt müssten deshalb beispielsweise eine Nutzungsvereinbarung treffen, um die Strecke lückenlos bis zum dann auch radlerfreundlich modernisierten Bahnhof ausbauen zu können.

Info Weitere Fotos vom Empfang Eckart Frickes im Internet unter www.geislinger-zeitung.de

Aktivisten empfangen Eckart Fricke

Der Geislinger Stadtseniorenrat und das Bündnis Barrierefreier Bahnhof haben bei der Visite des Bahnbevollmächtigten Eckart Fricke Flagge gezeigt.

Geislingen. Den Besuch von Eckart Fricke in Geislingen nutzten mehrere Gruppen, um dem Bahnbevollmächtigten ihre Aufwartung zu machen: Das Bündnis Barrierefreier Bahnhof, der Stadtseniorenrat sowie eine Abordnung der Lebenshilfe – zusammen etwa 40 Aktivisten – erwarteten Fricke am Rathaus, wo er sich mit OB Wolfgang Amann und dem Landtagsabgeordneten Sascha Binder traf, um die zuletzt stockenden Gespräche über eine Modernisierung des Geislinger Bahnhofs wieder in Schwung zu bringen.

Zwischen Bündnis und Stadtseniorenrat hatte es zuletzt einige Misstöne gegeben, weil sich Letzterer vom, seiner Meinung nach zu scharfen Ton einer Unterschriftenaktion des Bündnisses distanzieren und einen Beitritt abgelehnt hatte. Was den Stadtseniorenrat aber nicht daran hinderte, sich ebenso mit Nachdruck für das Projekt einzusetzen, „wir haben schließlich alle dasselbe Anliegen und machen uns gleichermaßen dafür stark“, meint die Vorsitzende Monika Zeisler.

Aktionsbündnis verzeichnet bislang 2800 Unterschriften

Den Appell, „einen begehren und für alle Parteien akzeptablen Weg zu finden, um die Voraussetzungen für das anstehende Bahnstationsmodernisierungsprogramm zu schaffen“, unterstrich Zeisler mit einem gleichlautenden Brief, den sie an Amann und Fricke übergab. Auch das Aktionsbündnis hatte schon mit einem offenen Brief an den Bahnbevollmächtigten hervorgehoben, welche Bedeutung einer Modernisierung zukomme – „zumal mit diesem Projekt die gesetzlichen Bestimmungen zur Inklusion in einem wichtigen Teilbereich umgesetzt werden“ (wir berichteten).

Bündnis-Aktivistin Gisela Kohle nutzte die Gelegenheit, Fricke und Amann über den Stand der Unterschriftenaktion zu informieren, die noch bis Ende Juni läuft. Rund 2800 Unterzeichner gibt es bisher, davon knapp 1000 online. Außerdem übergab Kohle einen Packen mit 4000 Unterschriften, die bereits 2009 gesammelt worden waren, seinerzeit ohne festen Adressaten. eis

Info Der Weg zur Online-petition: www.openpetition.de/petition/online/barrierefreier-bahnhof-geislingen

Für Betriebsräte: Uwe Hück kommt

Geislingen. Einen Betriebsratempfang richtet am kommenden Donnerstag die IG Metall aus. Hochkarätig besetzt ist diese Veranstaltung für neu gewählte Betriebsräte, die am 5. Juni ab 16.30 Uhr bei der Rätchenmühle im Geislinger Schlachthof beginnt.

Um die Herausforderungen für Betriebsräte in den nächsten Jahren geht es in einem Gespräch, an dem Axel Gernicke vom IG Metall-Vorstand teilnimmt, Uwe Hück, Betriebsratsvorsitzender von Porsche, und Alexander Horvath von Hörauf in Donzdorf. Der Braunschweiger Polit-Poet, Lyriker und Satiriker Thorsten Stelzner kommt.

Ein „Markt der Möglichkeiten“ soll Gelegenheiten bieten, Kontakte zu knüpfen und an Infoständen Interessantes zur Betriebsratsarbeit zu erfahren.

Für Gaumenfreuden sorgen die „Migrantinnen Göppingen“ mit türkischen Leckereien.

Footballtraining und Grillabend mit neuen Freunden

Geislinger Asylbewerber freuen sich über Hilfe – Schuhe und warme Jacken werden noch dringend gebraucht

Die 20 Asylbewerber aus Afrika leben sich allmählich in der Geislinger Dammstraße ein. Freundliche Worte, Spenden und Besuche von Geislingern helfen ihnen, sich in der Fremde einzugewöhnen.

KATHRIN BULLING

Geislingen. Der Kontrast könnte nicht größer sein: Saßen die 20 Geislinger Asylbewerber vor zwei Wochen noch weitgehend allein und verloren in ihren Wohnungen in der Dammstraße, ist die Stimmung seit etwa einer Woche entspannter und fröhlicher. Regelmäßig schauen Besucher vorbei und unterstützen die Afrikaner nicht nur mit Spenden, sondern auch mit freundlichen Willkommensgesten.

So zeigten Mitglieder von Amnesty International den jungen Männern vergangene Woche die Innenstadt – vor allem die Bücherei, das 5-Täler-Bad und der Stadtpark interessierten die Flüchtlinge aus Gambia, Somalia und Eritrea. Eine weitere Station war der Carisatt-Laden der Caritas Fils-Neckar-Alb in der Bebelstraße, in dem die Asylbewerber das Geislinger Gutscheineheft bekommen werden und – ebenso wie im Diakonie- und im Rotkreuz-Laden – günstig einkaufen können. Am Wochenende grillten einige Besucher mit den Afrikanern, spielten Memory, lernten zu-



Freuen sich über die Hilfe: Sulayman (links) und Amid (rechts) mit gespendeten Rädern, Modou (Mitte) hält ebenfalls ein Geschenk, ein englisches Buch, in der Hand.

sammen Deutsch und schlossen Freundschaften. Mehrere Geislinger spendeten bereits zehn Fahrräder, über die sich die Asylbewerber riesig freuten. Auch die fünf Eritreer, die bisher nicht Radfahren konnten, hatten den Dreh schnell raus.

Drei Männer dürfen in nächster Zeit bei den „Mammuts“ in Kuchen-

das Footballspielen ausprobieren. Der 27-jährige Gambier Modou war beim ersten Probetraining schon dabei und fand es klasse.

Christl Czermin hofft darauf, dass weitere Vereine ein ähnliches Angebot machen werden. „Es wäre toll, wenn die Männer auf diesem Weg Anschluss und Beschäftigung finden könnten“, sagt die Kirchenge-

meinderin der Pauluskirche. Seit der Ankunft der Asylbewerber Mitte Mai besucht sie diese fast jeden Tag, bringt mal Brezeln, aussortierte Kleider, Spiele oder Bücher – auch von anderen Geislingern – mit und unterhält sich mit den Männern. „Ich empfinde sie alle als sehr freundlich, offen und dankbar“, sagt sie.

Wohnungen nur mit dem Nötigsten ausgestattet

Dass sie sich für die Flüchtlinge engagiert, ist für die Geislingerin selbstverständlich. Die jungen Männer seien im Alter ihrer Kinder. „Wenn ich mir vorstelle, meine Kinder müssten sich wegen der schlechten Lage in ihrer Heimat in ein Boot setzen und übers offene Meer fahren, dann würde ich mir wünschen, sie würden jemand Netties finden, der ihnen hilft“, sagt sie schlicht. Dass die Asylbewerber bald Ein-Euro-Jobs bei der Stadtverwaltung übernehmen können, findet sie gut und wichtig.

Ein Freundeskreis Asyl soll noch gegründet werden – bis dahin könnten sich Geislinger, die die Asylbewerber in jeglicher Art unterstützen wollen, bei Christl Czermin melden (siehe Info). Wer ein bisschen Englisch sprechen könne aber auch einfach in der Dammstraße vorbeischauen, schlägt sie vor, „3,3 Millionen Euro auf Vordermann gebracht haben.“

Die Männer bräuchten vor allem noch Kleider, warme Jacken und Schuhe, so Czermin – jeder hat bisher nur ein Paar erhalten, und das nicht immer in der richtigen Größe. Dringend gesucht wird jemand mit arabischen Sprachkenntnissen, da die Eritreer kein Englisch sprechen.

Ein Blick in die kleinen Wohnungen, in denen die Männer zu fünf leben, zeigt: Sie sind nur mit dem Nötigsten ausgestattet – Bett und Spind, Tisch und Stühle, Kühlschrank, Herd und Spüle. Putzmaterial und eine Teekanne wünscht sich deshalb der 20-jährige Sulayman aus Somalia. Auch über Spiele, Wörterbücher, englischsprachige Bücher und weitere Räder würden er und die anderen sich freuen. In einer Wohnung gibt es noch keinen Fernseher, vielleicht habe ja noch jemand einen übrig, hoffen die Männer. Dasselbe gilt für alte Laptops oder Handys. „Ein Internetanschluss wäre natürlich auch ganz toll“, meint Christl Czermin.

Die Asylbewerber freuen sich über die Zuwendungen: Mit breitem Grinsen empfangen sie jeden Besucher und wenden mit der Frage „Wie geht es dir?“ stolz ihre neu erworbenen Deutschkenntnisse an. Sulayman sagt: „Es ist schön für uns, wir werden respektiert. Die Leute sind sehr gut zu uns.“

Info Christl Czermin ist erreichbar unter ☎ (0172) 9 33 17 77 oder per E-Mail: christl.czermin@t-online.de

Asylbewerber: An Gerüchten ist nichts dran

Geislingen. Die Ankunft der 20 Asylbewerber in der Dammstraße hat einige Aufregung hervorgerufen (wir berichteten) und sich auch in Leserbriefen in der GZ niedergeschlagen. Bezogen auf angebliche mehrmalige Ruhestörungen durch die Asylbewerber teilt die Polizeidirektion in Ulm mit, dass seit dem Einzug der Asylbewerber am 13. Mai zwei Mal Polizeibeamte wegen Ruhestörungen in die Dammstraße gerufen wurden. Dabei sei in einem Fall nichts festgestellt worden.

Zu den Gerüchten, in der Dammstraße sollten bis zu 90 Asylbewerber untergebracht werden, sagt Peter Ströhle, Geschäftsführer der Geislinger Siedlungs- und Wohnungsbau GmbH (GSW), er habe dem Landkreis Göppingen die vier bereits bezogenen Wohnungen vermietet, „mehr werden es nicht“. Auch Petra Bartsch, die Leiterin des Aufnahme- und Eingliederungsamtes im Landkreis Göppingen, erklärt, sie wisse nichts von weiteren Wohnungen. „Die Entscheidung, dass es gerade diese Wohnungen sind, haben wir übrigens nicht getroffen. Dies waren die einzigen, die die Stadt Geislingen dem Landkreis angeboten hat“, stellt Bartsch klar. In der Geislinger Schulstraße habe der Kreis – anders als bisher verlautet – übrigens nichts angemietet.

Bartsch erwartet im Juni bereits 42 weitere Asylbewerber im Kreis Göppingen, für die es noch keine Plätze gebe – „uns steht das Wasser bis zum Hals“, sagt sie. kat